Förder- und Forderkonzept an der Regenbogenschule



Inhalt

Vorwort **3**

Leitgedanken und Grundsätze inklusiver Förderung **3**

Gemeinsames Lernen und individuelle Förderung *3*

Sonderpädagogische Förderung und Beratung *3*

Organisation des inklusiven Unterrichts *4*

Zusammenarbeit und gemeinsame Verantwortung *4*

Förderebene 1 ..... **4**

Differenzierung im Regelunterricht *4*

Deutsch und Mathe 5

Vorklasse *6*

Förderebene 2 ..... **6**

2.1 Bereich Lernen *6*

Diagnose 6

Maßnahmen als Ergänzung zum Regelunterricht 7

Digitale Drehtür 7

LRS-Konzept 8

Konzept Schreibbüro 8

Konzept Mathefördern 9

Konzept Matheknobeln 10

Wettbewerbe und Angebote 11

2.2 Bereich Sprache *12*

Diagnose 12

Vorlaufkurs 12

Deutsch & PC 13

Deutsch als Zweitsprache / Intensivkurs 14

Deutsch-Förderkurse 15

Zusammenarbeit mit Logopädie 15

2.3 Bereich Motorik *15*

Motorikkurs 15

Zusammenarbeit mit Ergotherapie 15

2.4 Bereich Verhalten *15*

Regeln und Rituale 15

Klassenstunde 16

Klassenrat und Kinderparlament 16

Gewaltpräventionsprogramm „Stopp“ und Streitschlichter 17

Prävention vor sexuellem Missbrauch 17

Prävention vor Cybermobbing und die Stärkung der Medienkompetenz 18

Angebote der Schulsozialarbeit 18

Soziale Gruppe 19

Pausenangebote 19

Maßnahmenplan für SuS mit Verhaltensschwierigkeiten sowie Zuständigkeiten 20

Zusammenarbeit mit Schulpsychologie 20

Förderebene 3 ..... **20**



3.1 Nachteilsausgleich *21*
Nachteilsausgleich Stufe 1 21
Nachteilsausgleich Stufe 2 22
Nachteilsausgleich Stufe 3 22
3.2 Vorbeugende Maßnahme (VM) *22*
3.3 Sonderpädagogische Beratung als vorbeugende Maßnahme *23*
3.4 Sonderpädagogische Förderangebote als vorbeugende Maßnahmen *23*
3.5 Festgestellter Förderbedarf *24*

Förder- und Forderkonzept an der Regenbogenschule



Vorwort

Im Einzugsgebiet der Regenbogenschule leben viele verschiedene Familien. Das ist nicht anders als in anderen Schulbezirken. An unserer Schule aber gibt es eine wunderbare Vielfalt unterschiedlichster Begabungen, die wir gemeinsam entdecken, schätzen und fördern. Deswegen sind wir eine Schule für alle Kinder. Wir leben und lernen gemeinsam, lernen voneinander, entdecken miteinander die Welt, teilen Visionen und wachsen zusammen.
Eine motivierende Lernatmosphäre, in der Fairness, Freundlichkeit und Wertschätzung wichtige Werte sind, trägt zum Lernerfolg der Kinder bei. Das stärkt die Persönlichkeit unserer Kinder, sorgt für eine positive sozial-emotionale Entwicklung und bietet damit ein gutes Fundament für lebenslanges Lernen.
Getreu dem Motto „Es ist normal verschieden zu sein“ leben und lernen Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam an der Regenbogenschule. Jedes Kind ist ein wichtiger Teil der Klasse und der gesamten Schulgemeinschaft und wird entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten begleitet und unterstützt.
Das vorliegende Förder- und Forderkonzept beschreibt, wie die Leitgedanken unseres Leitbildes im Unterricht und in ergänzenden Förder- und Forderangeboten umgesetzt werden. Es berücksichtigt unterschiedliche Lern- und Entwicklungsbedarfe ebenso wie besondere Begabungen und Interessen.
Die konkreten Maßnahmen sind in drei Förderebenen gegliedert. Sie reichen von der Differenzierung und Individualisierung im Regelunterricht über ergänzende Förder- und Forderangebote bis hin zu intensiveren Maßnahmen, sonderpädagogischer Beratung und festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Förderebenen bauen grundsätzlich aufeinander auf, sind jedoch nicht als starres Stufenmodell zu verstehen. Ausgangspunkt ist stets die individuelle Lernausgangslage des Kindes.

Leitgedanken und Grundsätze inklusiver Förderung

Gemeinsames Lernen und individuelle Förderung

Die Regenbogenschule versteht Vielfalt als Bereicherung und als selbstverständlichen Bestandteil des schulischen Lebens. Alle Schülerinnen und Schüler sollen unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen gemeinsam lernen, sich entwickeln und am Schulleben teilhaben können. Dabei berücksichtigen wir unterschiedliche Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen, Stärken, Interessen sowie Unterstützungsbedarfe.
Grundlage unserer Arbeit ist ein Unterricht, der durch Differenzierung und individuelle Förderung allen Kindern gerecht wird. Dazu gehören unter anderem unterschiedliche Lernangebote und Materialien, angepasste Lernziele und Arbeitsformen, kooperative Lernformen sowie gezielte Fördermaßnahmen in den Bereichen Lernen, Sprache, Motorik und Verhalten. Dazu nutzen wir beispielsweise D&PC, Förderstunden in Form von Doppelsteckungen, Förderkurse im und nach dem Unterricht, sprachliche Unterstützungsangebote, Bewegungs- und Motorikförderung, Maßnahmen zur Stärkung des Sozialverhaltens sowie – bei Bedarf – einen Nachteilsausgleich.

Sonderpädagogische Förderung und Beratung

Wenn die allgemeinen Fördermaßnahmen nicht ausreichen, wird geprüft, ob ein sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt. Fördermaßnahmen werden regelmäßig abgestimmt, dokumentiert und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft.

Förder- und Forderkonzept an der Regenbogenschule



Die Regenbogenschule nimmt Kinder mit allen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten auf. Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf werden grundsätzlich in Regelklassen unterrichtet und nehmen am gemeinsamen Unterricht sowie am gesamten Schulleben teil.

Organisation des inklusiven Unterrichts

Pro Jahrgang wird eine Klasse als Inklusionsklasse („I-Klasse“) eingerichtet. Diese Klasse ist überwiegend doppelt besetzt: Neben der Grundschullehrkraft unterrichtet dort eine Förderschullehrkraft. Besonders in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik sowie – je nach Bedarf – in weiteren Fächern arbeiten beide Lehrkräfte im Team-Teaching zusammen.
Die Grundschullehrkraft und die Förderschullehrkraft planen den Unterricht gemeinsam, setzen unterschiedliche Schwerpunkte und gestalten Lernangebote auf verschiedenen Niveaus. Die Förderschullehrkraft bringt ihre sonderpädagogische Expertise ein und unterstützt insbesondere die Kinder mit festgestelltem Förderbedarf. Gleichzeitig profitieren alle Schülerinnen und Schüler von den zusätzlichen Lern- und Unterstützungsangeboten.
Kinder mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (GE) werden an unserer Schule grundsätzlich in der I-Klasse aufgenommen. Auch Kinder mit anderen Förderschwerpunkten besuchen diese Klasse. Sind die vorhandenen Kapazitäten der I-Klasse ausgeschöpft, können Schülerinnen und Schüler mit anderen Förderschwerpunkten auch in den weiteren Klassen eines Jahrgangs inklusiv beschult werden. Die konkrete Organisation richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder, den personellen Ressourcen und den räumlichen sowie organisatorischen Möglichkeiten der Schule.

Zusammenarbeit und gemeinsame Verantwortung

Inklusion gelingt durch verbindliche Zusammenarbeit. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig über Lernentwicklung, Förderziele und geeignete Maßnahmen aus. Erziehungsberechtigte werden als wichtige Partnerinnen und Partner einbezogen. Darüber hinaus kooperiert die Schule mit den zuständigen Beratungs- und Fördereinrichtungen sowie – sofern erforderlich – mit außerschulischen Fachkräften.
Unser Ziel ist eine Schule, in der jedes Kind Wertschätzung erfährt, seine Fähigkeiten entfalten kann und entsprechend seinen Möglichkeiten erfolgreich und selbstbestimmt am gemeinsamen Lernen teilnimmt.

Förderebene 1

Auf der Förderebene 1 erfolgt der Regelunterricht nach der Pflichtstundentafel der jeweiligen Klassenstufe. Auf dieser Ebene findet ein hochwertiger, differenzierter Unterricht für alle SuS statt. Verantwortlich für den Unterricht ist die Regelschullehrkraft. Zusätzlich beraten qualifizierte Personen (z. B. aus der Sonderpädagogik, Logopädie, Ergotherapie, UBUS, Schulpsychologie, u.a.) die Regelschullehrkräfte hinsichtlich spezifischer Maßnahmen.

Differenzierung im Regelunterricht

Damit ein differenzierter Regelunterricht für alle SuS stattfinden kann, ist es wichtig, passende Materialien zur Verfügung zu haben.



Deutsch und Mathe

In Mathe arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Flex&Flo“. Dieses Lehrwerk beinhaltet Ausleihbücher für die Jahrgänge 2-4 sowie Arbeitshefte für die Jahrgänge 1-4 und Trainingshefte für die Jahrgänge 1-4. Außerdem stehen noch Kopiervorlagen für die Vorklasse sowie Inklusivhefte für unsere inklusiv beschulten Kinder zur Verfügung. Passend zum Lehrwerk haben wir außerdem Förder- und Fordermaterialien für alle Jahrgangsstufen angeschafft.
Neben den Materialien von Flex&Flo arbeiten wir noch mit den Materialien des Finken-Verlags, von denen wir Ordner mit Kopiervorlagen für alle Jahrgänge angeschafft haben.

In Deutsch arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Flex&Flora“. Von diesem Lehrwerk kaufen wir Arbeitshefte als Verbrauchsmaterial (Hefte zum Reinschreiben) für die Jahrgänge 1-4. Außerdem stehen noch Kopiervorlagen sowie Inklusivhefte für unsere inklusiv beschulten Kinder zur Verfügung. Passend zum Lehrwerk haben wir außerdem Förder- und Fordermaterialien für alle Jahrgangsstufen angeschafft.
Im Anfangsunterricht arbeiten wir mit den Lautgebärden, die im Flex&Flora-Lehrwerk verwendet werden und die den Kieler-Lautgebärden sehr ähneln.
Neben den Materialien von Flex&Flora arbeiten wir zum Beispiel noch mit den Lies-Mal-Heften des Jandorf-Verlags, mit Materialien des Finken-Verlags sowie weiteren Kopiervorlagen.

Die Flex&Flo- sowie Flex&Flora- Arbeitshefte und Ausleihwerke sind so konzipiert, dass in den Heften/Büchern direkt ersichtlich ist, welche Aufgaben eher leicht und welche eher schwer sind:



Aufgabe aus dem Anforderungsbereich I:
Reproduzieren: erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten



Aufgabe aus dem Anforderungsbereich II:
Zusammenhänge herstellen: erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen



Aufgabe aus dem Anforderungsbereich III:
Verallgemeinern und Reflektieren: erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern

Die Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I bearbeiten in der Regel alle Kinder. Die Aufgaben aus dem Anforderungsbereich II können die meisten Kinder bearbeiten, für die Kinder mit Förderbedarf sind diese Aufgaben jedoch häufig zu schwer, weshalb diese Aufgaben nicht von allen Kindern bearbeitet werden können und müssen. Die Aufgaben aus dem Anforderungsbereich III sind nur für die fitten SuS gedacht, die diese Aufgaben bewerkstelligen können und sind damit nicht verpflichtend zu lösen.



Vorklasse

In die Vorklasse werden Kinder eingeschult, die mit dem vollendeten 6.Lebensjahr aus den verschiedensten Gründen noch nicht schulbereit sind. Auf spielerische Weise werden die Kinder in ihrer kognitiven Entwicklung (visuelle Wahrnehmung, Merkfähigkeit und Aufgabenverständnis, Sprachverständnis, phonologische Bewusstheit, mathematische Vorläuferfähigkeiten), in der psychomotorischen Entwicklung (Grob- und Feinmotorik, Körperschema, Raum-Lage-Wahrnehmung), im der emotionalen Entwicklung (Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Kompetenzentwicklung), in der sozialen Entwicklung (Regelbewusstsein, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit) und in der Motivationsentwicklung (Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit) gefördert. Die Vorklassenarbeit hat das Ziel, die Kinder individuell in ihrer Entwicklung zur Schulbereitschaft zu unterstützen, Freude an der Schule vermitteln und neugierig auf das 1.Schuljahr zu machen.

Förderebene 2

Auf der Förderebene 2 werden die SuS gefördert, die durch Unterrichtsbeobachtungen, Diagnostik oder Leistungsnachweise mit unter- oder überdurchschnittlichen schulischen Leistungen oder Entwicklungsproblemen auffallen.

2.1 Bereich Lernen

Diagnose

Neben der Unterrichtsbeobachtung arbeitet unsere Schule im Fach Deutsch zur Diagnostik mit der **Hamburger Schreibprobe**. Dieser ist ein wissenschaftlich fundierter Test zur Erhebung der Rechtschreibkompetenz. Der Test wird Mitte und Ende Klasse 1, Mitte und Ende Klasse 2 sowie einmal in Klasse 3 und einmal in Klasse 4 durchgeführt. Das Ergebnis der Testung zeigt uns Lehrkräften die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den grundlegenden Rechtschreibstrategien — alphabetisch, orthografisch und morphematisch und hilft uns die individuellen Stärken und Schwächen herauszufinden. Die Auswertung dient als Basis für die individuelle Förderung und auch als Einschätzung, ob bestimmte Förder- und Fordermaßnahmen notwendig sind.
Zusätzlich ermitteln wir an unserer Schule am Ende der ersten Klasse mithilfe eines einheitlichen **Lese-Tests**, wie gut die Kinder bereits lesen können.
Kinder, bei denen der Verdacht besteht, dass sie eine Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) haben, machen zusätzlich zusammen mit der LRS-Beauftragten unserer Schule die **Münsteraner Rechtschreibanalyse** über den Lernserver Münster zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. Auf der Grundlage der Tests werden dann Fördermaterialien für die Kinder bereitgestellt.
Im Fach Mathematik nutzen wir neben der Unterrichtsbeobachtung zur Diagnostik die wissenschaftlich fundierte **Leipziger Rechenprobe** zur Erhebung der mathematischen Leistungen im Bereich der Arithmetik. Die Ergebnisse helfen uns die individuellen Stärken und Schwächen herauszufinden und dienen als Grundlage für die Planung der individuellen Förderung und als Einschätzung, ob bestimmte Forder- und Fördermaßnahmen notwendig sind. Der Test wird jeweils in der Mitte des Schuljahres durchgeführt. Zusätzlich nutzen wir optional die Diagnosen zu unserem Lehrwerk „Flex&Flo“ nach den jeweiligen Unterrichtseinheiten.



Maßnahmen als Ergänzung zum Regelunterricht

Dazu gibt es an unserer Schule spezielle Maßnahmen als Ergänzung zum Regelunterricht.
Im Fach Deutsch wird in den Jahrgängen 2-4 einmal pro Woche die Lerngruppe in drei Gruppen geteilt. Eine Gruppe von Kindern, die Probleme bei ihrer Lese- und/oder Rechtschreibung haben, erhält eine gesonderte LRS-Förderung (siehe LRS-Konzept). Eine andere Gruppe von Kindern, die überdurchschnittliche Leistungen im Fach Deutsch zeigen, geht in das Schreibbüro (siehe Konzept Schreibbüro). Beide Angebote werden von Deutschlehrkräften durchgeführt. Die dritte Gruppe verbleibt bei der regulären Deutschlehrkraft für eine Deutsch-Übungsstunde.
Im Fach Mathematik wird ebenfalls in den Jahrgängen 2-4 einmal pro Woche die Lerngruppe in drei Gruppen geteilt. Eine Gruppe von Kindern, die Probleme im Bereich der Mathematik haben, erhält eine gesonderte Mathe-Förderung (siehe Konzept Mathefördern). Eine andere Gruppe von Kindern, die überdurchschnittliche Leistungen in der Mathematik zeigen, geht in den Kurs „Matheknobeln“ (siehe Konzept Matheknobeln). Beide Angebote werden von Mathelehrkräften durchgeführt. Die dritte Gruppe verbleibt bei der regulären Mathelehrkraft für eine Mathe-Übungsstunde.
Des Weiteren gibt es in den Jahrgängen 3&4 einmal pro Woche jeweils **zwei Förderstunden in Deutsch und in Mathe** im Anschluss an den Unterricht von 13:00-13:30Uhr. Die Förderstunde in Deutsch wird von einer Deutschlehrkraft aus dem Jahrgang unterrichtet, die Förderstunde in Mathematik von einer Mathelehrkraft aus dem Jahrgang. Die Fördergruppe besteht aus einer Kleingruppe von max. 8 Kindern und ist jahrgangsübergreifend. Dabei findet die Förderstunde in Deutsch und Mathe nicht am gleichen Tag statt, damit Kindern, die in beiden Fächern Schwierigkeiten haben, auch an beiden Förderangeboten teilnehmen können. Je nach Bedarf und Kapazität werden pro Jahrgang auch zwei Förderkurse in Deutsch und Mathematik angeboten.

Digitale Drehtür

Außerdem arbeitet unsere Schule mit dem Projekt „**Digitale Drehtür Hessen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler**“. Mit diesem Projekt sollen die Schulen dabei unterstützt werden, Schülerinnen und Schüler mit spezifischen Begabungen ergänzend zum Regelunterricht möglichst gezielt zu fördern.
Die Angebote der Digitalen Drehtür können im Unterricht genutzt werden. Dazu arbeiten die Kinder dann an Ipads, die ihnen von der Schule in der Klasse zur Verfügung gestellt werden. Die Auswahl der Kinder treffen die Klassenlehrkräfte in Abstimmung mit der jeweiligen Klassenkonferenz. Sind die Eltern ebenfalls mit der Teilnahme einverstanden, bekommen die Kinder eine Einführung durch die Ansprechperson der Schule für die Digitale Drehtür, bei der das Portal erklärt wird. Wenn die Kinder sich dann für Kurse während der Unterrichtszeit anmelden möchten, müssen sie die Lehrkraft mithilfe eines Laufzettels informieren und diese muss der Teilnahme am Kurs zustimmen. Es werden außerdem Vereinbarungen darüber getroffen, wie und ob verpasster Schulstoff nachgearbeitet werden muss. Die Anmeldung für einen Kurs kann zuhause oder in Absprache mit der Lehrkraft während des Unterrichts erfolgen. In der Digitalen Drehtür können sowohl Live-Kurse als auch Selbstlernkurse besucht werden. Darüber hinaus kann die Digitale Drehtür auch zuhause genutzt werden.
Ein ausführliches Konzept liegt gesondert vor.

Förder- und Forderkonzept an der Regenbogenschule



LRS-Konzept

Der Lese- Rechtschreib- Schwächen-Kurs soll Kindern mit diagnostizierter LRS oder Rechtschreibschwäche Förderung und Unterstützung bieten.
Die Förderung wird jeweils für das 2.-4. Schuljahr 1- stündig pro Woche angeboten.
In der Regenbogenschule wird die Hamburger Schreibprobe durchgängig vom 1.-4. Schuljahr zur Diagnostik herangezogen, ebenso wie natürlich die Expertise der unterrichtenden Deutschfachkräfte, die Kinder zu diesem Kurs empfehlen.
Im zweiten Schuljahr steht zunächst das Wiederholen und Stärken der phonologischen Bewusstheit im Vordergrund. Wir machen Übungen zum Hören von Anlauten, Auslauten und Reimen. Ebenso spielt das Gliedern in Silben eine große Rolle. Mit diesem Fundament nähern wir uns der Durchgliederung von lautgetreuen Wörtern um sie vollständig aufzuschreiben.
Ab dem dritten Schuljahr nehmen wir Rechtschreibregeln unter die Lupe. Zunächst beschäftigen wir uns mit der Groß- und Kleinschreibung und nähern uns dann der Schreibung von Konsonanten nach kurzen beziehungsweise langen Vokalen. Immer wieder werden Übungen zur Silbentrennung und besonders zur Erweiterung von Wörtern durchgeführt. Rechtschreibspiele und Lese-Quize ergänzen das Angebot.
Im vierten Schuljahr sollen die Schülerinnen und Schüler ein gutes Fundament der Rechtschreibung erhalten, mit dem sie in die weiterführende Schule wechseln können:
Alle Rechtschreibregeln werden wiederholt und die Strategien zur Überprüfung der orthographischen Korrektheit eines Wortes werden eingeübt. Das Schreiben nach Diktat oder frei und die damit verbundene Fehlersuche stehen im Mittelpunkt.
Zur Förderung setzen wir unter anderem die Rechtschreibleiter des Finkenverlags, sowie Förderhefte des vpm- Verlages zur HSP und die Rechtschreiben- Hefte des Jandorf- Verlages, sowie aktuelle Spiele und Materialien ein. Der Lernserver Münster hilft bei der Analyse von häufigen Fehlerquellen und der gezielten Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Konzept Schreibbüro

Das Schreibbüro ist ein Forderangebot für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 2 bis 4. Im Mittelpunkt steht die Freude am kreativen Umgang mit Sprache. Die Kinder lernen, mit Wörtern und Sätzen zu spielen, zu experimentieren und zu entdecken, welche Möglichkeiten Sprache bietet. Dabei erfahren sie, welche sprachlichen und gestalterischen Entscheidungen Texte besonders anschaulich, spannend und wirkungsvoll machen.
Das Schreibbüro findet einmal wöchentlich parallel zur Übungsstunde im Fach Deutsch statt. Die Kinder arbeiten in einer Kleingruppe auf ihrem jeweiligen Entwicklungs- und Leistungsniveau. Alle Jahrgänge durchlaufen dabei dieselben grundlegenden Phasen:

- **Gemeinsame Erarbeitungs- und Probephase:**
  Durch unterschiedliche Übungen und Schreibimpulse entdecken die Kinder sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten und erproben diese zunächst gemeinsam. Beispiele sind das Überarbeiten langweiliger Sätze, das Verdeutlichen von Gefühlen, ohne diese ausdrücklich zu benennen, oder das Verändern der Wirkung eines Textes durch unterschiedliche Satzanfänge.
- **Schreibexperiment:**
  Die Kinder setzen die zuvor entdeckten Gestaltungsmöglichkeiten in eigenen Texten um. Dabei gibt es kein starres „richtig“ oder „falsch“. Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst kreativ schreiben, eigene Ideen entwickeln und den Mut haben, sprachlich etwas auszuprobieren.



- **Autorenrunde und Überarbeitung:**
  Die entstandenen Texte werden vorgestellt und in einer wertschätzenden Autorenrunde gemeinsam besprochen. Die Kinder geben und erhalten Rückmeldungen zu ihren Texten. Im weiteren Verlauf lernen sie, diese Rückmeldungen für die Überarbeitung und Verbesserung ihrer Texte zu nutzen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte werden an die jeweiligen Jahrgänge angepasst:

- **Jahrgang 2:** Die Kinder entdecken, wie vielfältig Sprache eingesetzt werden kann. Sie erweitern ihren Wortschatz, entwickeln ihre Fantasie weiter und verfassen zunehmend längere und zusammenhängende Texte. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf dem bewussten Umgang mit Wörtern und dem anschaulichen Erzählen. Damit werden wichtige Grundlagen für das Entwickeln und Schreiben eigener Geschichten gelegt.
- **Jahrgang 3:** Die Kinder erkennen, dass sie durch bestimmte Schreibentscheidungen beeinflussen können, wie Leserinnen und Leser einen Text erleben. Sie erproben beispielsweise unterschiedliche Satzanfänge, verändern die Perspektive oder schreiben eine Geschichte aus einer anderen Sichtweise. Dabei untersuchen sie, wie sich die Wirkung und der Inhalt eines Textes durch solche Veränderungen wandeln.
- **Jahrgang 4:** Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Fähigkeit, Texte zunehmend selbstständig zu planen, zu schreiben, zu überarbeiten und für Leserinnen und Leser zu gestalten. Am Ende sollen sie über ein Bewusstsein für zentrale Schritte des Schreibprozesses verfügen und sagen können: „Ich weiß, wie ich einen guten Text planen, schreiben, überarbeiten und für einen Leser gestalten kann."

Das Schreibbüro stärkt somit sowohl die Schreibfreude als auch die sprachliche Gestaltungskompetenz der Kinder. Es bietet ihnen Raum, eigene Ideen zu entwickeln, verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben und sich als Autorinnen und Autoren wahrzunehmen.

Konzept Mathefördern

Im Rahmen des Angebots „Mathefördern" werden Kinder unterstützt, die basale Rückstände in den mathematischen Grundvoraussetzungen haben, da es diesen Kindern am notwendigen Fundament fehlt. Die Förderung setzt daher nicht beim aktuell behandelten Stoff an, sondern vor allen Dingen bei den Lernvoraussetzungen. Mathefördern findet jeweils 1 x pro Woche in den Jahrgängen 2,3 und 4 statt, parallel zur Übungsstunde und zu „Mathe für Gute".
Zu Beginn, manchmal auch am Ende der Stunde findet in allen Jahrgängen eine Übung im Bereich der visuomotorischen Wahrnehmung statt (Raum-Lage-Beziehungen, visuelles Gedächtnis).
Im arithmetischen Bereich sind Stellenwertsystem und Zahlzerlegung ein wichtiger Schwerpunkt, ebenfalls in allen 3 Jahrgängen.
Inhalt im 2. Schuljahr sind die Überschreitung der 10 bei der Addition bzw. die Unterschreitung der 10 bei der Subtraktion. Es wird mit dem Ergänzungsverfahren bis zur 10 und der dazugehörigen Zahlzerlegung gearbeitet. Zur Veranschaulichung wird am Rechenstrich gearbeitet.
Inhalt im 3. Schuljahr sind die Überschreitung des Zehners bei der Addition bzw. die Unterschreitung des Zehners bei der Subtraktion. Auch hier wird mit dem Ergänzungsverfahren bis zum Zehner gearbeitet und ebenfalls der Rechenstrich eingesetzt.



Die Multiplikation wird weiterhin behandelt, wobei die Wiederholung der 5er-Reihe auch der Festigung des Zahlraums dient.
Inhalt im 4. Schuljahr ist immer noch die Überschreitung des Zehners bei der Addition bzw. die Unterschreitung des Zehners bei der Subtraktion, wobei auch mit 2 zweistelligen Zahlen und mit Ergänzungsaufgaben gearbeitet wird. Es wird weiterhin der Rechenstrich sowie das Kartenspiel in erweiterter Form eingesetzt. Die Division wird in anschaulicher Form behandelt.
Als Material wird unter anderem eingesetzt:

- Fingerhut/Kröper, „Das kleine 1x1“, Persen Verlag
- Fingerhut/Kröper, „Das kleine 1:1“, Persen Verlag

Konzept Matheknobeln

Kinder mit einer besonderen Begabung bzw. Leistungsfähigkeit im Bereich der Mathematik können an dem Kurs „Matheknobeln“ teilnehmen. Denn auch für Kinder mit besonderen Fähigkeiten ist das gezielte und konzentrierte Üben wichtig. Zum einen, weil sie sich im Regelunterricht zum Teil unterfordert fühlen, ihnen der Austausch mit anderen leistungsstarken Kindern fehlt und zum anderen um ihr Interesse und ihre Motivation für die Mathematik zu stärken und ihre Bereitschaft Höchstleistungen zu zeigen aufrechtzuerhalten.

Der Matheforderkurs findet einmal pro Woche auf Klassenstufenebene in einer Kleingruppe von 6-8 Kindern mit der Dauer einer Schulstunde statt. Geeignet ist der Kurs für Kinder, ...

- die mathematisch interessiert sind,
- die nicht aufgeben, wenn es einmal nicht weitergeht,
- die neugierig, mathematisch offen und ausdauernd sind,
- die den Willen haben, es auf irgendeinem Wege zu schaffen.

Zu Beginn der Forderstunde stellt die Lehrkraft eine Aufgabe vor, die von allen Kindern gelöst werden soll. Die Kinder lösen daraufhin die Aufgabe in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit und stellen anschließend ihre Lösung der Gruppe vor. Gemeinsam werden die verschiedenen Lösungsansätze und -strategien thematisiert.

Anschließend gibt es eine Freiarbeitszeit, in der unterschiedliche Denk- und Knobelspiele, Knobelkarteien und Matheaufgaben den Kindern zur Verfügung gestellt werden. Um die Kinder dazu anzuregen, verschiedene Aufgabentypen auszuprobieren und auch Dinge auszuprobieren, die ihnen nicht auf Anhieb gelingen, bekommen die Kinder zu Beginn des Schuljahres eine Stations-Laufkarte. Auf dieser sind auch die Schwierigkeitsgrade der Aufgaben gekennzeichnet.

Folgendes Material kommt für die gemeinsame Aufgabe zu Beginn der Stunde zum Einsatz:

- Ralph Birkholz „Zusatzaufgaben für gute Matheschüler 2.Klasse“, Persen Verlag
- Ralph Birkholz „Zusatzaufgaben für gute Matheschüler 3.Klasse“, Persen Verlag
- Ralph Birkholz „Zusatzaufgaben für gute Matheschüler 4.Klasse“, Persen Verlag
- Jan Boesten „Die Mathe-Knobel-Kartei – Klasse 1/2“, Verlag an der Ruhr
- Jan Boesten „Die Mathe-Knobel-Kartei – Klasse 3/4“, Verlag an der Ruhr
- Jan Boesten „Die Mathe-Knobel-Kartei: Fermi-Aufgaben, Klasse 3-6“, Verlag an der Ruhr
- Stephanie Cech-Wenning „Die Fermi-Kartei – Kl.1-3“, Verlag an der Ruhr



Für die Freiarbeitszeit stehen darüber hinaus noch weitere Materialien zur Verfügung:

- Knobeleien aus Metall
- Verschiedene Geduld- und Knobelpuzzle aus Holz (Tangram, Wabenpuzzle, Teufelsknoten, Würfel, Pyramide, etc.)
- Rubics Cube´s
- IQ-Puzzler Pro mit 100 Aufgaben
- Ubongo

Wettbewerbe und Angebote

Der Wettbewerb „**Känguru der Mathematik**“ ist ein mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb, der einmal jährlich am 3. Donnerstag im März weltweit in allen Teilnehmerländern gleichzeitig stattfindet. Es ist eine Veranstaltung, die die mathematische Bildung in den Schulen unterstützt, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik weckt und fördert. Die Schule finanziert diesen Wettbewerb für 5 Kinder pro Klasse. Weitere Informationen finden Sie unter: www.mathe-kaenguru.de

Der **Pangea Wettbewerb** ist ein Wettbewerb, der Schülerinnen und Schüler der ganzen Klasse (Klasse 3&4) über die Mathematik verbinden soll und der die Freude am Knobeln und Grübeln, an Logik und Rechenkunst wecken möchte. Der Wettbewerb startet mit einer Vorrunde, in der 15 Aufgaben gestellt werden, die innerhalb von 45-60 Minuten zu lösen sind. Wer die Vorrunde erfolgreich besteht, qualifiziert sich für die nächste Runde. Weitere Informationen finden Sie unter: www.pangea-wettbewerb.de

Einmal pro Jahr nimmt unsere Schule am **bundesweiten Vorlesetag** teil. An diesem Tag steht das Lesen und Vorlesen im Mittelpunkt. Nach der Frühstückspause hat die ganze Schule eine freie Lesezeit, in der das ganze Schulgebäude genutzt werden kann. Patenklassen helfen dabei den Kindern des ersten Schuljahres und der Vorklasse, indem sie den Kleinsten vorlesen. Nach der Hofpause gehen alle Kinder dann in ein gewähltes Vorlese-Projekt. Die Vorleseprojekte sind jahrgangsübergreifend und bestehen aus einem Vorlese-Teil durch eine Lehrkraft und einer Aktion passend zum vorgelesenen Buch.

Darüber hinaus arbeitet unsere Schule mit der **Antolin-Leseförderung**. Für jedes Kind wird dort ein Account angelegt und es kann dann Quizfragen zu Kinderbüchern beantworten, die im Unterricht oder auch zuhause gelesen wurden. Antolin verbindet dabei das Lernen in der Schule mit dem Lesen am Nachmittag und fördert die Kinder in ihrer Leseentwicklung hin zum selbstständigen Lesen und zum Textverständnis.

Einmal pro Schuljahr – rund um den März – veranstalten wir im 3. Jahrgang einen **schulinternen Vorlesewettbewerb**. Nach einer klasseninternen Vorrunde treten die besten Leserinnen und Leser des Jahrgangs in der Aula an. Sie bereiten einen unbekannten Text 15 Minuten vor und lesen anschließend etwa 2–3 Minuten vor Publikum. Eine Jury aus Deutschlehrkräften, unterstützt von unseren Lese-Omas und Lese-Opas, bewertet nach klaren Kriterien wie Lesefluss, Betonung, Tempo und Verständlichkeit. Alle Teilnehmenden erhalten Urkunden, die Besten werden geehrt – im Mittelpunkt stehen Lesefreude, Mut und die Stärkung der Vorlesekompetenz. Für die Gewinnerinnen und Gewinner bzw. die Gewinnerklasse gibt es einen Preis.



In der Hofpause hat unsere **Bücherei** täglich geöffnet. Der Raum ist gemütlich mit einer großen Leseecke und Sitzmöglichkeiten gestaltet. Er lädt zum Schmökern und Verweilen ein. Viele neuwertige Bücher und Zeitschriften stehen den Kindern aus verschiedenen Kategorien zur Verfügung. Die Bücher sind übersichtlich und für verschiedene Lesealter sortiert. Die Kinder haben so die Möglichkeit sich ihren Interessen und ihrer Fähigkeit entsprechende Literatur auszusuchen. Ein großes Regelplakat erinnert die Kinder an richtige Verhaltensweisen in der Bücherei. Die Schulbücherei ist von Montag bis Freitag immer in der ersten großen Pause geöffnet. Die Kinder dürfen sich jeweils zwei Bücher ausleihen. Die Bücherei ist inzwischen fester Bestandteil des Schulalltags geworden und wird von den Kindern freudig genutzt.

Außerdem können Kinder unserer Schule sich für jeweils ein halbes Jahr in besondere **Nachmittagsangebote** einwählen. Das gilt auch für Kinder, die normalerweise nicht die Ganztagsbetreuung besuchen. Als AG-Angebote gibt es Angebote im musisch-künstlerischen Bereich, im sozialen Bereich, im naturwissenschaftlichen Bereich, im sportlichen Bereich sowie verschiedene weitere AG-Angebote.

2.2 Bereich Sprache

Diagnose

Mit der Überprüfung der Sprache beginnen wir bereits vor der Einschulung. Bei der Schulanmeldung im März/April des Jahres vor der Einschulung schaut die Schulleitung schon, ob die Kinder über altersgemäße deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Ein Jahr vor der Einschulung nimmt dann eine Lehrkraft Kontakt zu den Kindergärten der Umgebung auf und führt den Test **„Deutsch für den Schulstart“** mit den Kindern durch. Dabei werden die Kinder getestet, die entweder bei der Schulanmeldung aufgefallen sind oder bei denen der Kindergarten eine Testung empfiehlt. Die Testergebnisse sind Grundlage dafür, welche Kinder am Vorlaufkurs zur Förderung der deutschen Sprache teilnehmen.

Vorlaufkurs

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache verfügen bei der Einschulung häufig nicht über einen ausreichenden Wortschatz sowie altersgemäße Fähigkeiten in der deutschen Grammatik oder beim Erzählen und Verstehen von Geschichten. Das erschwert ihnen den Schulbeginn und das schulische Lernen. Grundschulen bieten Vorlaufkurse als Hilfe für alle Kinder an, die bei der Anmeldung zur Einschulung über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügen. Grundschulen und Kindertagesstätten arbeiten dabei eng zusammen. In den Vorlaufkursen während ihres letzten Kindergartenjahres werden die Kinder begleitet und gefördert, um so ihre Bildungschancen zu erhöhen. Die Vorlaufkurse sind Bestandteil des schulischen Gesamtförderkonzepts des Landes Hessen.

Kinder, die dem Test (siehe Diagnose) zufolge ein Sprachniveau 1 oder 2 erreicht haben müssen verpflichtend am Vorlaufkurs teilnehmen. Alle Kinder, die Sprachniveau 3 oder höher erreicht haben, können nach Bedarf am Vorlaufkurs teilnehmen – nach Absprache zwischen Lehrkraft und Eltern. Eltern deren Kinder für einen Vorlaufkurs vorgesehen sind, erhalten eine schriftliche Mitteilung. Der Vorlaufkurs findet in der Regel in der Kindertagesstätte statt. Ausnahmen sind die Kita Schabernack, wo der Vorlaufkurs im Gebäude zwischen der Kita



Schabernack und der Regenbogenschule, dem alten Schulkinderhaus, stattfindet sowie die Kita Frankfurter Straße, wo der Vorlaufkurs zusammen mit den Vorlaufkurskindern der Robinsonschule im Gebäude der Robinsonschule stattfindet. Der Vorlaufkurs beginnt zwölf Monate – also ein Schuljahr – vor der Einschulung.

Deutsch & PC

Deutsch & PC ist eine Sprachfördermaßnahme für Schulkinder, deren Deutschkenntnisse noch verbessert werden müssen. Das Programm fördert Kinder im ersten und zweiten Schuljahr parallel zum Unterricht im Klassenverband in Deutsch und Mathematik. Dabei ist die Deutsch & PC Lehrkraft doppelt zur Deutsch- bzw. Mathelehrkraft gesteckt. Nach Möglichkeit findet der Unterricht in der Kleingruppe in einem Nebenraum statt. Manchmal verbleibt die Deutsch & PC Lehrkraft jedoch mit den Deutsch & PC Kindern auch im Klassenraum. Der Unterricht in den Deutsch & PC Fördergruppen ist Teil des Regelunterrichts, der jedoch didaktisch und methodisch den Bedürfnissen der Fördergruppe angepasst wird. Dabei ist eine Abstimmung zwischen den Lehrkräften wichtig und sorgt durch den Kompetenzzuwachs im Team auch für eine Qualitätsverbesserung des Unterrichts. Die Teamarbeit ermöglicht außerdem eine differenziertere Wahrnehmung der Kinder.
Der Fördergruppenunterricht findet parallel zum Klassenverband in Deutsch und Mathematik statt und zwar:

- Im 1.Schuljahr wöchentlich 8 Stunden
- Im 2.Schuljahr wöchentlich 4 Stunden

Einige der Deutsch & PC Stunden finden auch im Anschluss an den Unterricht statt. Die Deutsch & PC Fördergruppe verbleibt dann von 12:00-12:30Uhr im Klassenraum und erhält nochmal eine gezielte Förderung außerhalb des Klassenverbandes.

Elemente der Sprachförderung in den Fördergruppen können sein:

- Erzählrunden
- Häufiger Einsatz von Spiel-, Tanz- und Bewegungsliedern, Sprachspielen, Rätseln, Reimen, Abzählverse, Zungenbrecher etc.
- Häufiges Vorlesen durch die Lehrkraft
- Häufiges Vorlesen bzw. Vorlesen üben der Kinder
- Unterstützung der sprachlichen Arbeit durch den Einsatz von Bilderbüchern
- Wortschatzübungen

Zum Computereinsatz im Rahmen von Deutsch & PC: Durch den Einsatz von Lernprogrammen wird der Fördergruppenunterricht ergänzt und ermöglicht eine differenzierte und individuelle Förderung. Wir nutzen dabei hauptsächlich das IPad. Durch den Einsatz von Lernprogrammen auf dem IPad kann der Schreiblernprozess zum Beispiel bei feinmotorischen Schwierigkeiten entlastet werden. Es gibt keine verbindlichen Vorgaben hinsichtlich der zu verwendenden Programme. Wir haben gute Erfahrungen mit der Anton App gemacht, nutzen aber auch andere Lernprogramme.
In den Jahrgangsstufen 3 und 4 kann die gezielte und individuelle sprachliche Förderung je nach Bedarf mit wenigen Stunden weitergeführt werden.
Bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen und/oder logopädischen Förderbedarf ist es notwendig geeignete Diagnose- und Fördermaßnahmen in Zusammenarbeit mit der zuständigen Sprachheillehrkraft einzuleiten.



Die Teilnahme am Sprachförderangebot Deutsch & PC wird im Zeugnis unter Bemerkungen aufgeführt: *(Name des Kindes) hat am Sprachförderangebot Deutsch & PC teilgenommen.*

Wer nimmt an Deutsch & PC teil?
Kinder, die bereits den Vorlaufkurs besucht haben und bei denen der Sprachstand mit „Deutsch für den Schulstart“ erhoben wurde, bekommen in der Regel im Anschluss in der Schule auch die Förderung im Rahmen von Deutsch & PC, um ihre Deutschkenntnisse weiter zu verbessern. Es gibt aber auch Kinder, die neu hinzugezogen sind oder erst in der Schule mit unzureichenden Deutschkenntnissen oder einem verzögerten sprachlichen Lernprozess auffallen. Deshalb beobachtet die Deutsch & PC Lehrkraft gemeinsam mit der Deutsch- und Mathelehrkraft die Kinder der ersten Klasse in den ersten acht Wochen nach der Einschulung.

Deutsch als Zweitsprache / Intensivkurs

Deutsch als Zweitsprache wird an unserer Schule angeboten, um Kindern mit Migrationshintergrund Chancengleichheit im sprachlich-soziokulturellen Bereich zu ermöglichen. Angestrebt wird zunächst, den passiven Wortschatz zu erweitern, um dadurch den aktiven Wortschatz vorzubereiten. Je nach sprachlicher Kompetenz steht den Schülerinnen und Schülern eine individuell angepasste Wochenstundenzahl zur Verfügung, in der sie in einer Kleingruppe intensiv gefördert werden.
Dabei stehen das Hörverstehen und Sprechen deutlich im Vordergrund des DAZ-Unterrichts. Folgende Bereiche bilden den Schwerpunkt der Förderung:

- Wortschatz und Wortfamilienübungen,
- Sprechen,
- Lesen und Schreiben,
- Grammatische Übungen.

Eingesetzt wird spezielles Fördermaterial für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, teilweise mit Möglichkeit zur Selbstkontrolle. Spiele, Bilder und Bildvorlagen knüpfen an die Erfahrungswelt der Kinder an. Insbesondere die Spiele dienen dazu, Ängste und Unsicherheiten abzubauen und durch kleine Siege das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken. Ein gezielter Einsatz von Lernprogrammen am Computer macht die individuell erreichten Fortschritte für Kinder und Lehrkräfte sichtbar.

Unsere Schule bietet während des regulären Unterrichts Intensivkurse für diejenigen Kinder an, die als Seiteneinsteiger/innen nach Deutschland kommen und keine oder nur geringe Deutschkenntnisse haben. Der Intensivkurs vermittelt grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache. Damit die Kinder auch in die Regelklassen integriert werden können ist es wichtig, dass Fächer wie Musik, Kunst oder Sport in der Regelklasse stattfinden. Die Stundenanzahl im Intensivkurs variiert dabei je nach Sprachstand der SuS und kann bis zu 18 Stunden pro Woche betragen. Der Intensivkurs ist verpflichtend und dauert bis zu zwei Jahren.

Sollten SuS zu uns an die Schule kommen, die noch keine Schule besucht haben und/oder das lateinische Alphabet als Schrift neu erlernen müssen, finden während der Unterrichtszeit Alphabetisierungskurse statt. Diese sind in den Intensivkurs eingebettet.



Deutsch-Förderkurse

Als weiteren Baustein für die SuS der Jahrgangsstufen 3 und 4 findet einmal wöchentlich eine Deutsch-Förderstunde statt. Diese ist im Anschluss an den Unterricht von 13:00-13:30Uhr und wird von einer Deutschlehrkraft aus dem Jahrgang unterrichtet. Die Fördergruppe besteht aus einer Kleingruppe von max. 8 Kindern und ist jahrgangsübergreifend. Es werden in der Regel zwei Fördergruppen pro Jahrgang gebildet, so dass wir insgesamt vier Förderstunden für die Jahrgänge 3 und 4 haben.
Ziel des Deutschförderkurses ist es den SuS zu helfen die deutsche Sprache in Wort und Schrift noch besser zu verstehen und zu gebrauchen.
Nach Möglichkeit werden darüber hinaus die dritten und vierten Klassen in einer der Deutschstunden mit einer weiteren Lehrkraft versorgt („Doppelsteckung“), so dass eine zusätzliche Förderung während des Unterrichts stattfinden kann.

Zusammenarbeit mit Logopädie

Außerdem kooperieren wir mit einem ansässigen Logopäden, der Kinder während der Schulzeit therapiert. Vorteil ist, dass die Logopädie in den Schultag integriert ist und die Eltern mit ihren Kindern am Nachmittag nicht noch die logopädische Praxis aufsuchen müssen. Natürlich ist die Logopädie nur auf Rezept möglich. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

2.3 Bereich Motorik

Motorikkurs

An unserer Schule führen wir einen Motorikkurs für Kinder der ersten Klassen durch. Kinder, die noch Schwierigkeiten in der Feinmotorik haben (z.B. Stiftführung, Druckdosierung) werden in einer Kleingruppe einmal wöchentlich in der Zeit von 12:15-13:00Uhr im Anschluss an den Klassenunterricht unterrichtet. Neben Übungen und Spielen zur Förderung der Feinmotorik ergänzen psychomotorische Übungen das Angebot.

Zusammenarbeit mit Ergotherapie

Neben der Logopädie kooperieren wir auch mit einer ansässigen Ergotherapeutin, die Kinder während der Schulzeit therapiert. Vorteil ist, dass die Ergotherapie in den Schultag integriert ist und die Eltern mit ihren Kindern am Nachmittag nicht noch die ergotherapeutische Praxis aufsuchen müssen. Natürlich ist die Ergotherapie nur auf Rezept möglich. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

2.4 Bereich Verhalten

Regeln und Rituale

Das Zusammenleben von vielen Kindern und Erwachsenen in einer Schule ist jeden Tag eine gemeinsame Herausforderung. Regeln und Rituale geben Orientierung, schaffen Sicherheit und tragen zu einem respektvollen und freundlichen Miteinander bei.
Unsere Schulordnung enthält verbindliche Regeln für das Verhalten in der Schule und im Klassenverband. Sie wird zu Beginn jedes Schuljahres mit allen Schülerinnen und Schülern besprochen.



Ergänzt wird die Schulordnung durch:

- die Haus- und Hofordnung, die für alle Erwachsenen – einschließlich Eltern, Erziehungsberechtigten und Gästen – gilt,
- die internen Regelungen für das Schulpersonal.

Alle Regelungen werden jährlich kommuniziert und können hier auf unserer Homepage eingesehen werden.
Rituale finden vor allem im Unterricht und im Klassenalltag statt. Jede Klasse entwickelt dabei eigene Rituale, zum Beispiel:

- Morgenkreise und Begrüßungsrituale,
- die Ansage des Stundenplans und des Datums,
- Gesprächsrunden,
- Klassenstunden,
- Besprechungen zum Wochenplan,
- Abschiedsrituale.

Unsere Ordnungen und Regeln finden Sie auf unserer Homepage.

Klassenstunde

In der dritten und vierten Klasse gibt es zusätzlich zum Pflichtunterricht in den Fächern auch die Klassenstunde. Die Klassenstunde dient hauptsächlich dazu klasseninterne Angelegenheiten zu regeln. In der Klassenstunde werden Klassensprecher oder Klassensprecherinnen gewählt sowie Vertreter für das Kinderparlament. Außerdem findet der Klassenrat in der Klassenstunde statt. Darüberhinaus ist unser Gewaltpräventionsprogramm „Stopp“ in der Klassenstunde integriert. Die Klassenstunde beinhaltet also sowohl Inhalte zur Demokratieförderung als auch Inhalte zur Gewaltprävention und Klassenorganisation. Die Klassenlehrkraft achtet darauf, dass die Inhalte sich abwechseln und gleichermaßen Beachtung finden.

Klassenrat und Kinderparlament

Alle dritten und vierten Klassen führen regelmäßig einen Klassenrat durch. Im Klassenrat beraten, diskutieren und entscheiden die Kinder der Klasse über selbstgewählte Themen. Dies können aktuelle Probleme und Konflikte sein oder das Zusammenleben in der Klasse, gemeinsame Projekte und Aktivitäten oder die Lerngestaltung betreffen. Der Klassenrat fördert die Klassengemeinschaft und schafft ein positives Lernklima. Außerdem trainiert er die sozialen und demokratischen Kompetenzen der Kinder.
Anfang des 4. Schuljahres wählen die Schüler ihre Vertreter für das Kinderparlament. Pro Klasse werden 3 Vertreter und 3 Stellvertreter gewählt. Die Kinderparlamentarier formulieren dann entsprechende Anträge – zum Beispiel für neue Spielgeräte am Abenteuerspielplatz, mehr Sicherheit auf dem Schulweg oder auch mehr Einkaufsmöglichkeiten in Hattersheim. Die Anträge werden in zwei Sitzungen gemeinsam mit dem Stadtverordnetenvorsteher und dem Bürgermeister besprochen. Außerdem können auch Anträge gestellt werden, die die Schule direkt betreffen, z. B. die Gestaltung der Hofpausen. Diese Anträge werden vom Schulleiter an die Gesamtkonferenz weitergeleitet.



Gewaltpräventionsprogramm „Stopp“ und Streitschlichter

Die Prävention vor Gewalt wird mit dem **Gewaltpräventionsprogramm** „Stopp – Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um“ durchgängig in den Jahrgängen 1 bis 4 umgesetzt. Von der ersten bis zur vierten Klasse arbeiten die Klassenlehrkräfte regelmäßig an verschiedenen Lektionen des Programms; über Gespräche und Rollenspiele im Klassenverband wird der gewaltfreie Umgang in Konfliktsituationen geübt. Davon profitieren Kinder aller Altersstufen, Herkunftsländer und Religionen gleichermaßen. Zu Beginn jedes Schuljahres stellen Schulsozialarbeit und UBUS-Kräfte in allen Klassen das „Hilf mir“-Plakat vor, damit alle Schülerinnen und Schüler wissen, an wen sie sich wenden können, wenn ihnen jemand Gewalt antut – unabhängig davon, ob es sich um körperliche, seelische Gewalt oder Vernachlässigung handelt. Diese Plakate hängen in jedem Bereich des Schulgebäudes aus. In Jahrgang 1 begleitet die Schulsozialarbeit einmal pro Woche gemeinsam mit der Klassenlehrkraft die Arbeit an den Bausteinen des Programms. In den Jahrgängen 2 bis 4 führen die UBUS-Kräfte das Programm fort; dafür ist pro Jahrgang eine feste Stunde „Gewaltprävention“ im Stundenplan der UBUS-Kräfte hinterlegt. Diese Stunde wird im Rotationsprinzip in den Klassen eines Jahrgangs durchgeführt, sodass jede Klasse etwa einmal monatlich beziehungsweise im Rhythmus von drei bis vier Wochen eine Einheit erhält. Die Einheit wird dem Kontingent Sachunterricht entnommen; die Lehrkraft dokumentiert dies im Lehrbericht des Sachunterrichts. Im Jahrgang 3 ist die Gewaltpräventionsarbeit in die Klassenstunde eingebettet; dort wechseln sich Klassenrat und Gewaltprävention ab oder werden in Blöcken durchgeführt.

Schülerinnen und Schüler können im dritten Schuljahr zur **Streitschlichterin bzw. zum Streitschlichter** ausgebildet werden. Dies ist eine freiwillige Gruppe und findet einmal pro Woche statt. Die Ausbildung schließt mit einem Test und einer Urkunde. Im vierten Schuljahr unterstützen die Streitschlichterinnen und Streitschlichter ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei der Klärung eines Streits. Hierbei lernen Kinder sich in andere Emotionen zu versetzen und gemeinsam eine Lösung für das Problem zu finden.

Als zusätzliches Deeskalations- und Ruheangebot gibt es die **Regenbogenpause.** Während der Hofpause können Kinder im Raum der Regenbogenpause eine Auszeit nehmen und mit einer Vertrauensperson sprechen. Lehrkräfte können Kinder dorthin schicken, wenn sie auf dem Pausenhof so stark in Konflikte oder Streitigkeiten verwickelt sind, dass eine Beruhigung oder Klärung vor Ort nicht gelingt. Im Raum ist eine UBUS-Kraft anwesend und hat ein offenes Ohr für die Kinder. Ziel ist es, dass die Kinder zur Ruhe kommen und anschließend wieder gut in die nächste Unterrichtsstunde gehen können, ohne die Belastung aus dem Konflikt mitzutragen. Zugleich soll vermieden werden, dass Kinder bei Überforderung lediglich als Sanktion zur Innenaufsicht geschickt werden, ohne ihren Frust besprechen zu können. Der Raum ist mit Sitzsack, Teppich und Kuscheltieren ausgestattet und bietet einen geschützten Rahmen für Gespräche. Auch die Streitschlichterinnen und Streitschlichter können den Raum nutzen, wenn eine Klärung auf dem Pausenhof nicht möglich ist und sie Unterstützung durch eine UBUS-Kraft benötigen.

Prävention vor sexuellem Missbrauch

Die Prävention vor sexualisiertem Missbrauch umfasst altersgemäße Information, klare Ansprechwege und wiederkehrende Sensibilisierung: Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien stellen sich die Ansprechpersonen klassenweise in den Jahrgängen 1 und 3 vor. Die Kinder werden behutsam darüber informiert, was sexuelle Übergriffe bedeuten und



wie Betroffene sich Hilfe holen können. Alle Kinder der Jahrgänge 1 bis 4 erhalten ein anschauliches Infokärtchen; in allen Schulgebäuden hängen Informationsplakate aus. Regelmäßig lädt die Schule externe Anbieterinnen und Anbieter ein, etwa ein Präventionstheater für den Jahrgang 2. Im Jahrgang 4 wird das Thema im Rahmen des Sexualkundeunterrichts aufgegriffen. Die Prävention vor sexualisierter Gewalt ist im Curriculum des Faches Sachunterricht verbindlich verankert.

Prävention vor Cybermobbing und die Stärkung der Medienkompetenz

Die Prävention vor Cybermobbing und die Stärkung der Medienkompetenz erfolgen insbesondere im Jahrgang 3 im Rahmen von „Netz & Co/Internet-ABC“ im Fach BAND. Dort lernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Verhaltensregeln im Internet, den sachgemäßen Umgang mit Computern und iPads und setzen sich mit Datenschutz sowie mit dem Umgang mit Cybermobbing auseinander. Wir sind zertifizierte Internet-ABC-Schule. Zusätzlich werden in Jahrgang 4 medienpädagogische Angebote des Medienzentrums für alle Klassen während der Unterrichtszeit umgesetzt. Diese Angebote richten sich an die gesamte Lerngruppe und thematisieren allgemein „Gefahren und Risiken im Internet“ sowie spezifisch Cybermobbing, damit alle Kinder Wissen, Handlungskompetenzen und Schutzstrategien für digitale Räume erwerben. Ergänzend werden für die Elternschaft Online-Elternabende über das Internet-ABC angeboten, die sich an alle Eltern unserer Schule richten; bei ausreichender Anmeldung führt das Medienzentrum zusätzlich Eltern-Kind-Workshops für den Jahrgang 4 durch. Ziel ist es, Kinder und Eltern nachhaltig zu sensibilisieren und Schutzfaktoren zu stärken.

Angebote der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Angebot der Jugendhilfe und besteht an der Regenbogenschule seit September 2006. Ihre Aufgaben werden von der Diplom-Sozialpädagogin Christine Engelmann umgesetzt.

- **Angebote im Klassenverband:** Unterrichtsangebote zum sozialen Lernen und zur Gewaltprävention.
- **Angebote für Kleingruppen:** Übungen zur Stärkung des Sozialverhaltens und der Wahrnehmung, Mädchengruppe.
- **Schulische Angebote:** Tägliche Spielpause mit Gesellschaftsspielen und tägliche Schülersprechpause zur Beratung, Ansprechpartnerin bei sexuellen Übergriffen.
- **Einzelfallhilfe:** Individuelle Einzelstunden für Schülerinnen und Schüler, Elternberatung bei Erziehungs- und Schulschwierigkeiten, Zusammenarbeit und Vermittlung an soziale Fachdienste.
- **Begleitung der Übergänge:** Unterstützung bei den Übergängen vom Kindergarten in die Grundschule und von der Grundschule zur weiterführenden Schule.
- **Kooperation:** Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Hilfsangeboten für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern dar. Darum fördert die Schulsozialarbeit die Kooperation zwischen den eigenen Angeboten, der Schule, den



Eltern, den außerschulischen Betreuungseinrichtungen und den Fachdiensten der Jugendhilfe.

Soziale Gruppe

„Die Teilnahme an sozialer Gruppenarbeit soll älteren Kindern und Jugendlichen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen. Soziale Gruppenarbeit soll auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzeptes die Entwicklung älterer Kinder und Jugendlicher durch soziales Lernen in der Gruppe fördern.“ Auszug aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, § 29 SGB VIII, Soziale Gruppenarbeit

Die soziale Gruppenarbeit nach §27 SGB VIII i.v.m. §29 SGB VIII ist ein Angebot für Kinder im Grundschulalter, die einen erheblichen sozialpädagogischen Förderbedarf im sozialen, emotionalen, kognitiven und/oder lebenspraktischen Bereich haben und deren Familien eine intensive Unterstützung benötigen.
Die Mitarbeitenden der sozialen Gruppe fangen die Kinder in kritischen Lebenssituationen auf und unterstützen sie bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten, Verhaltensproblemen sowie bei der Bewältigung von Konflikten in ihrem Umfeld.
In der sozialen Gruppe steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.
Das soziale Lernen, die schulische Förderung sowie die Elternarbeit sind die wesentlichen Bestandteile der pädagogischen Arbeit.
Die Kinder werden nach erlebnis- und gesprächsorientierten sowie spieltherapeutischen Konzepten in ihrer persönlichen, sozialen und schulischen Kompetenz gefördert.
Durch das gemeinsame Lernen in der Gruppe erfahren die Kinder soziale und emotionale Stärkung sowie Förderung des Sozialverhaltens, der Selbstständigkeit und der Gruppenfähigkeit. Die Kinder erlernen ihre eigenen Stärken und Grenzen.
Aus pädagogischen Gründen besteht eine Aufnahmekapazität von maximal 12 Kindern.

Pausenangebote

Unser Pausenhof lädt zum Spielen, Toben und Verweilen ein: Wir haben diverse Spielgeräte sowie einen Fußball- und auch einen Basketballplatz. Die Nutzung wird jeweils zu Beginn des Schuljahres geregelt. Folgende Angebote können die Kinder in der 30minütigen Hofpause nutzen:

- Die Pausenspielhütte mit Spielgeräten aller Art. Die Ausleihe von den Pausenspielgeräten wird eigenverantwortlich von den 4. Klassen organisiert und geleitet.
- Der Pausen-Spaß, der von unseren FSJlern angeboten wird und z.B. Seilspringen, Wurfspiele und Gummi-Twist beinhaltet.
- Die offene Spielpause, die von unserer Schulsozialarbeiterin Frau Engelmann von Montag bis Donnerstag angeboten wird. Je Tag kann ein Jahrgang kommen und diverse Gesellschaftsspiele ausprobieren.
- Die Bücherei: Täglich können die Kinder in der ersten großen Pause in die Bücherei gehen, dort schmökern und lesen oder sich ein Buch ausleihen.
- Verschiedene Angebote in den Wintermonaten von November bis März, wie z.B. die Baupause, die Mandalapause, die Bügelperlenpause.



Manchen Kindern fällt es schwer sich auf dem Pausenhof an die vereinbarten Regeln zu halten. Kommt es in der Pause zu Konflikten helfen in diesem Fall die Aufsichten (Lehrkräfte und Eltern) und die Streitschlichter (Kinder in Zusammenarbeit mit unseren UBUS Kräften). Sollten Kinder in der Pause wiederholt mit negativem Verhalten auffallen, bekommen sie eine extra Pausenregelung. In dieser wird festgelegt, in welcher Pause sich die Kinder wo aufhalten sollen. Zum Beispiel eine feste Büchereipause, eine feste Innenspielpause bei Frau Engelmann, etc.

Maßnahmenplan für SuS mit Verhaltensschwierigkeiten sowie Zuständigkeiten

Wir haben einen Ablaufplan bzw. Maßnahmenplan für Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensschwierigkeiten, der von der Schulsozialarbeit erstellt wurde. Auf diesem Ablaufplan können Lehrkräfte schauen, welche Schritte eingeleitet werden können und in welcher Reihenfolge. Außerdem haben wir eine Übersicht über die Zuständigkeiten zum Umgang mit auffälligen Schülerinnen und Schülern. In dieser ist ersichtlich, wer für welche Fälle zuständig ist (Schulleitung, Förderschullehrkräfte, UBUS, Schulsozialarbeit, Soziale Gruppe, Schulteam/ZeBiM sowie Schulpsychologie). Beide Pläne stehen den Lehrkräften als gesonderte Datei zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit Schulpsychologie

„Die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen der Staatlichen Schulämter bieten Schulen, Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Beratungsspektrum an. Schulpsychologische Beratungen sind freiwillig, kostenfrei und vertraulich. In der Beratung werden die Ratsuchenden darin unterstützt, den jeweils für sie passenden Lösungsweg zu finden und auftretende Probleme in eigener Verantwortung zu bewältigen.“ (siehe Homepage der Schulpsychologie des Kultusministeriums Hessen: https://schulaemter.hessen.de/ueber-uns/aufgaben/schulpsychologie)

Für unsere Schule ist Céline van Straten zuständig. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 06142 5500-401 oder per E-Mail unter CelinevanStraten@kultus.hessen.de
Frau van Straten arbeitet eng mit unserer Schule zusammen und kommt einmal im Monat für eine feste Zeit zu uns an die Schule. In dieser Zeit bietet sie Lehrkräften Beratungen an und hospitiert dazu auch im Unterricht, falls es zum Beispiel mal mit einem Kind nicht so läuft oder sich die Lehrkraft Ratschläge holen möchte. Auch für Eltern ist Frau van Straten eine wichtige Ansprechperson. Termine mit ihr können telefonisch stattfinden oder auch vor Ort in der Schule.

Förderebene 3

Auf der Förderebene 3 schließt sich dann eine Förderung an, wenn sich ein Kind trotz der zusätzlichen Förderung nicht wie erwartet entwickelt.
Dazu sollten folgende Fragen vorab von der Fachlehrkraft oder Klassenlehrkraft überlegt werden:

- Gab es binnendifferenzierte Arbeitsformen im Unterricht? *(Förderebene 1)*
- Wurden unterschiedliche Lerntempi berücksichtigt? *(Förderebene 1)*
- Wurden die Eltern/Erziehungsberechtigten beraten?



- Gab es Maßnahmen zur Ergänzung des Regelunterrichts (Kleingruppenförderung/ Einzelförderung, LRS, Sprachförderkurs, Deutsch&PC, DaZ/ Intensivkurs, Matheförderkurs, etc.)? *(Förderebene 2)*
- Gab es eine Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit, UBUS, Schulpsychologie oder Fachberatung, etc.?
- Gab es eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Fördereinrichtungen (THA, SPZ, Therapie, etc.)?
- Wurde bereits ein Nachteilsausgleich[1] gewährt?

Haben diese Maßnahmen keinen Erfolg gebracht berät sich die Fachlehrkraft mit der Klassenlehrkraft und einer Förderschullehrkraft und es werden vorbeugende Maßnahmen vereinbart sowie ein individueller Förderplan für das Kind angefertigt.
Eine intensive, optimierte und individuell auf den Schüler/ die Schülerin abgestimmte Förderung erfolgt.

3.1 Nachteilsausgleich

Kinder haben das Recht auf Hilfen in Form eines Nachteilsausgleichs nach § 7 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses. Bei Schülerinnen und Schülern mit einer nur vorübergehenden Funktionsbeeinträchtigung (z. B. Armbruch) oder mit Behinderungen, die eine Unterrichtung mit einer der allgemeinen Schule entsprechenden Zielsetzung zulassen, ist bei mündlichen, schriftlichen, praktischen und sonstigen Leistungsanforderungen auf deren besondere Bedürfnisse durch individuelle Fördermaßnahmen angemessen Rücksicht zu nehmen. Dies gilt auch bei Schülerinnen und Schülern mit psychischen Erkrankungen. Auf Antrag ist ihnen ein Nachteilsausgleich zu gewähren oder eine differenzierte Leistungsanforderung zu stellen.

Umfang und Form eines gewährten Nachteilsausgleichs werden in den individuellen Förderplan aufgenommen und konkrete Maßnahmen sind differenziert festzuhalten. Die Evaluation und ggf. Anpassung des Förderplans erfolgt halbjährlich und wird mit den Eltern besprochen.

Nachteilsausgleich Stufe 1

Folgende Maßnahme können als Nachteilsausgleich gewährt werden, ohne ein Vermerk in den Arbeiten und Zeugnissen, da es sich um eine Differenzierung der Art und Weise der Leistungserbringung oder der äußeren Bedingungen handelt:

- verlängerte Arbeitszeiten bei Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen,
- Bereitstellen und Zulassen spezieller technischer und didaktisch-methodischer Hilfs- und Arbeitsmittel wie etwa Wörterbuch, Computer, Audiohilfen, etc.
- Nutzung methodisch-didaktischer Hilfen wie etwa Lesepfeil, größere Schrift, spezifisch gestaltete Arbeitsblätter,
- unterrichtsorganisatorische Veränderungen wie etwa individuell gestaltete Pausenregelungen, individuelle Arbeitsplatzorganisation, individuelle personelle Unterstützung oder Verzicht auf Mitschrift von Tafeltexten,

[1] Siehe 3.1.



- differenzierte Hausaufgabenstellungen,
- individuelle (Sport-)Übungen.

Nachteilsausgleich Stufe 2

Es ist auch möglich, von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung abzuweichen. Wenn die Differenzierung hinsichtlich der Leistungsanforderungen bei gleichbleibenden fachlichen Anforderungen erfolgt, ist ebenfalls kein Vermerk in den Arbeiten und Zeugnissen zu machen. Dies können insbesondere folgende Maßnahmen sein:

- differenzierte Aufgabenstellung, insbesondere auch bei besonderen Schwierigkeiten in den Fächern Deutsch, Fremdsprachen oder - in der Grundschule - beim Rechnen,
- mündliche statt schriftlicher Arbeiten, z. B. eine Arbeit auf Band sprechen,
- individuelle Sportübungen.

Nachteilsausgleich Stufe 3

Ein Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung (Notenschutz) beinhaltet Differenzierungen hinsichtlich der Leistungsanforderungen verbunden mit geringeren fachlichen Anforderungen. Folgende Maßnahmen kommen insbesondere in Betracht:

- differenzierte Aufgabenstellung, insbesondere auch bei besonderen Schwierigkeiten in den Fächern Deutsch, Fremdsprachen oder - in der Grundschule - beim Rechnen,
- mündliche statt schriftlicher Arbeiten, z. B. einen Aufsatz auf Band sprechen (Rechtschreibleistung entfällt),
- stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen, insbesondere in Deutsch und den Fremdsprachen,
- zeitweiser Verzicht auf eine Bewertung der Lese-, Rechtschreib- oder - in der Grundschule - der Rechenleistung in allen betroffenen Fächern,
- Nutzung des pädagogischen Ermessensspielraumes bei Aussetzung der Notengebung für ein Fach,
- Bereitstellen oder Zulassen spezieller technischer und didaktischer Hilfs- oder Arbeitsmittel wie Wörterbuch, Computer mit Rechtschreibüberprüfung, aufgrund derer keine Rechtschreibleistung erbracht wird,
- individuelle Sportübungen.

Es erfolgt eine verbale Aussage in den Arbeiten und Zeugnissen, dass von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung abgewichen wurde.

Die Entscheidung über die Gewährung und die Dauer eines Nachteilsausgleichs oder das Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung oder Leistungsbewertung trifft die Klassenkonferenz auf Antrag der Eltern. Wird die Klassenkonferenz von sich aus tätig, sind die Eltern anzuhören. Im Falle des Abweichens von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung ist die Einwilligung der Eltern erforderlich.

3.2 Vorbeugende Maßnahme (VM)

Die Schule trifft vorbeugende Maßnahmen, um drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache sowie der körperlichen, sozialen und



emotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken und ihre Auswirkungen zu verringern. Vorbeugende Maßnahmen können sein:

- individualisierende und binnendifferenzierende Arbeitsformen im Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lerngeschwindigkeiten,
- umfassende Beratung und Information der Eltern sowie der Schülerin oder des Schülers durch Lehrerinnen und Lehrer der Schule,
- Einrichtung von Stütz- und Fördermaßnahmen auch in Kleingruppen oder als Einzelförderung durch Lehrerinnen und Lehrer der Schule,
- Zusammenarbeit mit den Beratungs- und Förderzentren, weiteren sonderpädagogischen Fördersystemen nach § 50 Abs. 2 des Schulgesetzes, den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie den Beraterinnen und Beratern an der Schulaufsichtsbehörde,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Fördereinrichtungen wie den vorschulischen Einrichtungen, zum Beispiel den Kindertagesstätten, den Frühförderstellen, der Kinder- und Jugendhilfe sowie den Trägern der Sozialhilfe.

3.3 Sonderpädagogische Beratung als vorbeugende Maßnahme

Schülerinnen und Schüler, bei denen die Maßnahmen allein nicht ausreichen, um dem Bildungsgang in der Klassengemeinschaft zu folgen, können durch sonderpädagogische Beratungsangebote von Beratungs- und Förderzentren unterstützt werden (§3 VOSB). Sonderpädagogische Beratungsangebote als vorbeugende Maßnahmen richten sich an Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und sind insbesondere

- Beratung und Begleitung bei der Anwendung des Nachteilsausgleichs,
- Beratung zur Bestimmung des Entwicklungsstands, der Lernausgangslage und der Gestaltung von Lernarrangements im Hinblick auf die Nutzung innerschulischer und außerschulischer Angebote,
- Beratung bei der Bewertung einzelner Schülerleistungen aufgrund einer förderdiagnostischen Feststellung der Lernbedingungen und eines Auslotens der Förderchancen,
- Beratung im Rahmen der Schulanmeldung,
- Beratung aufgrund einer Kind-Umfeld-Analyse,
- Beratung aufgrund eines individuellen Kompetenz- und Entwicklungsprofils,
- Beratung bei der Beschaffung und Herstellung geeigneter Lehr- und Lernmittel sowie apparativer Hilfsmittel,
- Unterstützung bei der Fortschreibung des individuellen Förderplans bei drohendem Leistungsversagen, bei Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache, des Hörens, des Sehens sowie der körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung.

3.4 Sonderpädagogische Förderangebote als vorbeugende Maßnahmen

Schülerinnen und Schüler, bei denen die oben aufgeführten Maßnahmen allein nicht ausreichen, um dem besuchten Bildungsgang in der Klassengemeinschaft zu folgen, können unter Einbeziehung von regionalen und überregionalen Beratungs- und Förderzentren oder Förderschulen durch Fördermaßnahmen nach § 50 Abs. 1 und 2 Sowie §4 VOSB des Schulgesetzes unterstützt werden. Sonderpädagogische Fördersysteme wie die dezentrale



Erziehungshilfe und die Sprachheilförderung sind in die Arbeit der Beratungs- und Förderzentren eingebunden.
Fördermaßnahmen werden in der Regel in der Klassengemeinschaft als individuelle und differenzierende Maßnahme oder durch Förderkurse erteilt. Die zusätzliche Förderung knüpft an die Anforderungen des Unterrichts an und zielt auf eine angemessene Passung zwischen individueller Lernausgangslage und schulischen Lernanforderungen. Die Förderung in der Klassengemeinschaft hat Vorrang.

3.5 Festgestellter Förderbedarf

Wenn alle genannten Fördermaßnahmen nicht ausreichen, wird bei einigen Schülerinnen und Schülern ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt. Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf werden an unserer Schule in der Regel in einer Klasse pro Jahrgang aufgenommen. Diese Klasse wird dann in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik (sowie je nach Bedarf noch in weiteren Fächern) neben der Grundschullehrkraft von einer Förderschullehrkraft unterrichtet. Die Grundschullehrkraft und die Förderschullehrkraft unterrichten im Team-Teaching, wobei die Förderschullehrkraft den Fokus auf die Kinder mit festgestelltem Förderbedarf hat. So kann eine optimale Förderung der Kinder gewährleistet werden. Folgende Förderschwerpunkte sind hier zu nennen:

Förderschwerpunkt „Lernen“
Die Ausprägung von Lernschwierigkeiten ist immer individuell und die Übergänge sind meist fließend. Wenn nach der Ausschöpfung aller Förderressourcen der Regelschule die zu erwartenden Leistungen und Kompetenzen in den Unterrichtsfächern in einem vorgegebenen Zeitraum nicht erreicht werden können, könnte ein Förderbedarf Lernen vorliegen.

Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“
Dieser Förderschwerpunkt konzentriert sich auf Schülerinnen und Schüler, die sonderpädagogische Unterstützung im Bereich des sozialen Handelns und des emotionalen Erlebens benötigen.

Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung der geistigen Entwicklung brauchen besondere sonder-pädagogische Unterstützung bei der Entwicklung von Wahrnehmung, Sprache, Denken und Handeln sowie Hilfen zur selbstständigen Lebensführung und Persönlichkeitsentfaltung.

Förderschwerpunkt „Sprachheilförderung“
Sprache ist Unterrichtsgegenstand und Unterrichtsmedium. In allen Fächern spielt sie eine besondere Rolle. Schülerinnen und Schüler, die aufgrund erheblicher Sprachbeeinträchtigungen nur mit Hilfe sprachheilpädagogischer Unterstützung an den Bildungsangeboten der allgemeinen Schule partizipieren können, werden im Förderschwerpunkt Sprache unterstützt.

Förderschwerpunkt „Hören“
Für Interaktion und Kommunikation sowie für das schulische Lernen ist das Hören von großer Bedeutung. Informationen werden in der Schule zu großen Teilen auditiv wahrgenommen und vermittelt. Eine Beeinträchtigung des Hörens bedarf besonderer sonderpädagogischer Unterstützung. Im Förderschwerpunkt „Hören“ steht, neben der Förderung im Umgang mit

der Beeinträchtigung, die Förderung der Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Fokus. Die Regenbogenschule arbeitet mit der Schule für Hörgeschädigte in Bad Camberg (überregionales Beratungszentrum) zusammen.

Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“
Motorische und körperliche Beeinträchtigung kann sich unmittelbar auf unterschiedliche Entwicklungsfelder auswirken, sodass auch das schulische Lernen beeinträchtigt sein kann. Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung der körperlichen und motorischen Entwicklung können mit sonderpädagogischer Unterstützung am allgemeinen Unterricht an der Regenbogenschule teilnehmen.